

Der Fels unter der Grube wird gespült

Kölliken Die Entsorgungsarbeiten in der SMDK sind finanziell auf Kurs und kommen jetzt in die Schlussphase

VON BEAT KIRCHHOFER

Die Sanierung der grössten Altlast der Schweiz, der Sondermülldeponie Kölliken (SMDK), ist weitgehend abgeschlossen. «Gestützt auf erste Bilanzierungen lässt sich bereits heute die nachhaltige Wirkung der getroffenen Sanierungsmassnahmen nachweisen», sagt Benjamin U. Müller, Geschäftsführer des Konsortiums Sondermülldeponie. «Über 99 Prozent der wichtigsten schädlichen Substanzen konnten definitiv entfernt und korrekt entsorgt werden.» Damit sei die in der Sanierungsverfügung des Kantons Aargau fixierte Vorgabe, 95 Prozent des Schadstoffpotenzials zu entfernen, übertroffen worden.

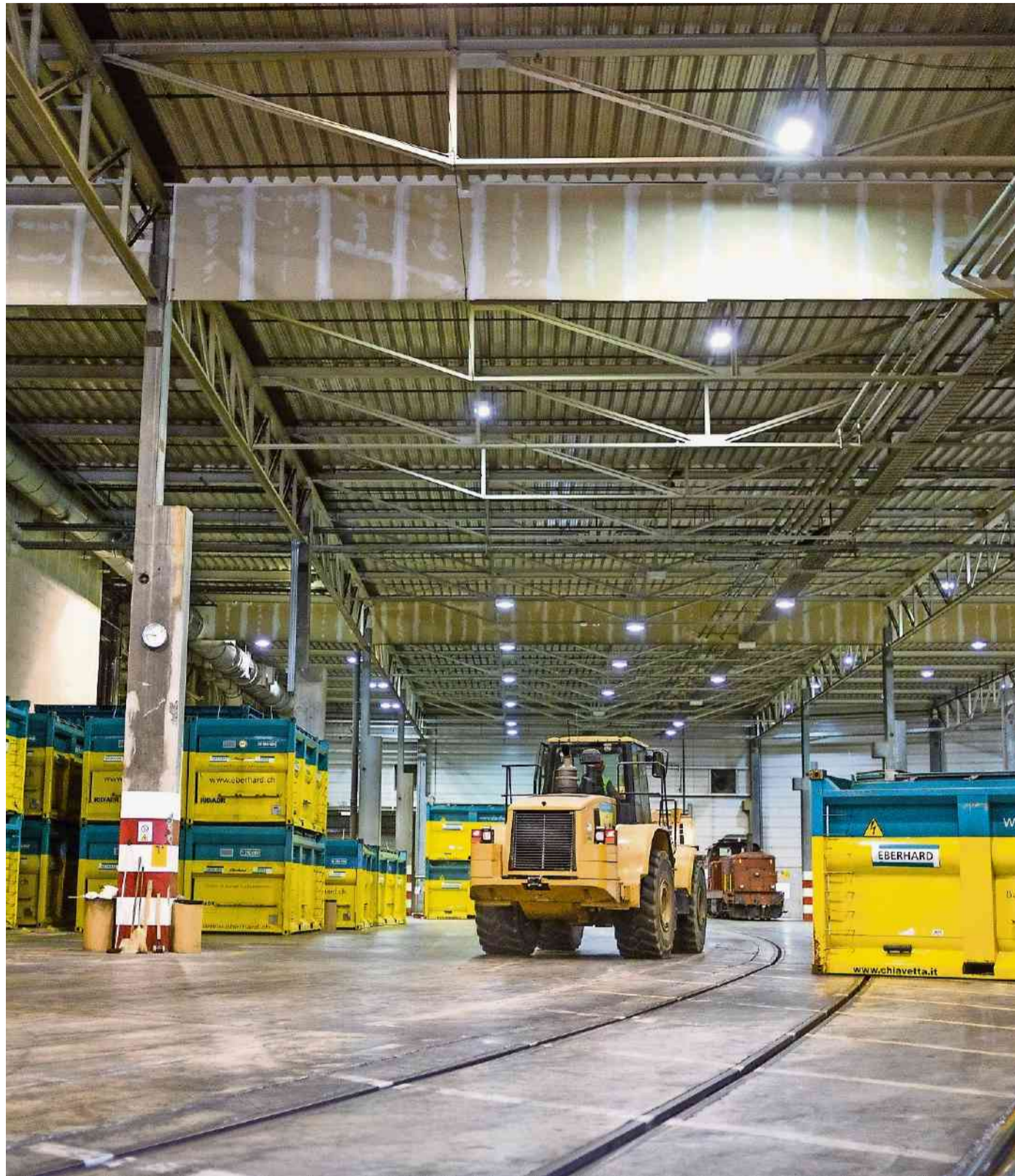
Dank Optimierungen in verschiedenen Bereichen, basierend auf Erfahrungen aus der ersten Rückbauetappe, seien die Entsorgungsschritte der zweiten Etappe optimal verlaufen. Dadurch blieben die Sanierungsarbeiten - trotz grösserer Aushubmengen als ursprünglich vermutet - zeitlich wie auch finanziell im vorgesehenen Rahmen.

Poröser Sandstein

So weit die guten Nachrichten. Was noch ansteht, ist die endgültige Sanierung des kontaminierten Untergrunds. Der ist felsig und besteht aus Sandstein und Mergel (eher tonreiche Gesteine). Rund 46 000 Tonnen (eine Zahl, die in etwa der Ladung von 2600 vierachsigen Kippplastwagen entspricht) Fels sind zwar in den letzten Monaten ausgegraben worden. Nun aber ist damit Schluss, um mit dem Bagger nicht die Stabilität des Hangs und damit der Halle zu gefährden.

Wie weiter? «Die typischen Sandsteinschichten weisen eine Porosität von bis 10 Prozent auf und sind deshalb recht gut durchlässig für flüssige Schadstoffe, aber auch für Wasser», sagt Müller. Deshalb ist man zum Schluss gekommen, die Restkontaminationen auszuwaschen. Dazu wird der seit zehn Jahren trockengelegte Felsuntergrund während der nächsten Monate mit Wasser berieselt. Das versickernde Nass löse die am Fels haftenden Stoffe. Das Wasser wird anschliessend im Drainagebrunnen der Grubenabschirmung Süd aufgefangen und in der Kläranlage der SMDK gereinigt.

Falls sich die Sickerwasserqualität nach Abschluss der Arbeiten nicht im angestrebten Bereich befindet, würde man mit sogenannten Grosselochbohrungen weiterfahren. Diese haben laut Müller einen Durchmesser von 1,2 bis 1,5 Meter und werden mit einem grossen Gerät ausgeführt, wie es für Pfahl- oder Brunnenbohrungen zum Einsatz kommt. Da solche Bohrtürme eine Höhe von 15 bis 25 Metern haben, könnten diese Arbeiten, falls nötig, erst nach Abbruch der Halle



Dieser Teil der Arbeiten ist abgeschlossen: der Abtransport der Abfälle und des kontaminierten Felses.

SANDRA ARDIZZONE/ARCHIV

ausgeführt werden. Dennoch: Einer geplanten Teilauffüllung der Deponie im Jahr 2017 mit sauberem Ausbruchmaterial des neuen Eppenbergtunnels der SBB stehe nach heutigem Wissensstand nichts im Wege.

Anschliessend geht es in den Jahren 2018/19 an den Abbruch der Halle. Dieser wird erfolgen, und aus der Halle wird kei-

ne Ski-Arena Mittelland, keine riesige Tennis- oder Konzerthalle. Dafür gibt es gleich zwei Gründe: Zum einen ist die in den Jahren 2006 und 2007 erstellte Konstruktion nur für eine Lebensdauer von zehn Jahren konzipiert. Zum anderen hat die Gemeinde Kölliken die Zusage, dass die Halle nach Abschluss der Arbeiten abgebrochen wird.

Das Monitoring wird fortgesetzt

Auch nach Abschluss aller Arbeiten werde die SMDK für die alte Tongrube im Rahmen einer Nachsorge ihre Verantwortung weiterhin tragen. «Das Grundwassermonitoring sowie der Betrieb der Abschirmung Süd werden solange erfolgen, wie dies zum Schutze des Grundwassers und der Umwelt nötig ist», versichert Müller.

860

Millionen Franken mussten seit der Schliessung der Sondermülldeponie Kölliken im Jahr 1985 für deren Sanierung ausgegeben werden. In diesem Betrag ist alles eingerechnet. Auch die Auffüllung der Grube mit Aushubmaterial, welches der Bau des Eppenbergtunnels der SBB liefert, sowie der Abbruch der riesigen Halle. Auch in den Folgejahren werden weitere im Gesamtkredit von 980 Millionen Franken enthaltene Millionen für die Überwachung der ehemaligen Deponie benötigt.

«Gestützt auf ersten Bilanzierungen lässt sich bereits heute die nachhaltige Wirkung der getroffenen Sanierungsmassnahmen nachweisen.»

Benjamin U. Müller Geschäftsführer SMDK

INSERAT



Sitzung des Einwohnerrates

Montag, 9. Mai 2016, 19.00 Uhr, Grossratsaal

Traktanden

1. Mitteilungen
2. Inpflichtnahme von Pascal Benz (FDP) als neuem Ratsmitglied (anstelle von Markus Meier)
3. Anfragen
4. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Wahlbüros für den Rest der Amtsperiode 2014–2017 (anstelle von Nathalie Siegenthaler, FDP)
5. Jahresbericht 2015 der Einwohnergemeinde Aarau
6. WOSA-Motion FDP: Zusätzliches Ziel mit Indikatoren für die Produktgruppe 01, Politische Führung
7. WOSA-Motion Grünliberale, SP, Grüne, EVP/EW, Pro Aarau: WOSA-Motion vom 29. Februar 2016 (verschiedene Produktgruppen)
8. Reorganisation PRA - Zustimmung zu den neuen Satzungen
9. Kreditabrechnung Stadtbach, Sanierung Hammer

«FairKleiden» fand Anklang

Aarau Die Tauschbörse «FairKleiden» war einmal mehr ein Erfolg und lockte rund 250 Frauen an.

Schon vor der Türöffnung um 9 Uhr standen die Damen am Samstag Schlange vor dem Gemeinschaftszentrum Tell. Dabei hatte es anfangs nicht danach ausgesehen, als ob die Tauschbörse auf Anklang stossen würde. «Etwa die Hälfte der Sachen kam heute Vormittag noch herein», erzählte Mitorganisatorin Berta Lammer vom Katholischen Frauenbund in einer ruhigen Minute um die Mittagszeit. «So konnten die Frauen Bringen und Holen verbinden und mussten nicht zweimal kommen. Als wir nach der mehrwöchigen Annahmezeit gestern Abend die Ausbeute gesichtet haben, war diese eher mager. Aber nun haben wir direkt zum Anlass einen ganzen Berg attraktiver Stücke bekommen.»

Heuer fand die Tauschbörse «FairKleiden» zum dritten Mal statt. Inzwi-

schen wissen die rund 20 Helferinnen vom Frauenbund, der Katholischen Pfarrei Aarau und der Minoritätsgemeinde Aarau, dass das Interesse der Kundinnen gleich nach der Eröffnung am Morgen am grössten ist. Die gespendeten Festkleider waren innert kürzester Zeit weg. Oberteile liefen allgemein gut. Bei den Jacken kam es sogar vor, dass ein Mann zugriff, der seine Frau begleitet hatte.

Zum zweiten Mal profitierte Petra Miersch von «FairKleiden». Letztes Jahr habe sie auch einige Stücke gespendet, doch diesmal fehlte ihr die Zeit. Umso mehr freute sie sich an der reichhaltigen Auswahl von Kleidern, Schmuck und Schuhen, die auf mehrere Räume verteilt präsentiert wurden: «Es wundert mich, dass nicht mehr Frauen die Gelegenheit wahrnehmen und ihre Garderobe erneuern.»

Pia Brunner, Schneiderin und Leiterin des Leihateliers, beriet die Frauen in der Umkleidekabine, gab Tipps für Änderungen, Farbkombinationen und passende Accessoires. «Im Grundsatz möchten die Frauen die Sachen mit-

nehmen, wie sie sind, und wählen sie entsprechend aus», weiss sie aus Erfahrung.

Eintritt und Kleider waren gratis. Spenden kamen dem Hilfswerk Agape International Missions zugute. Diese engagiert sich in Kambodscha im Kampf gegen den Mädchen- und Frauenhandel, durch Prävention und die Befreiung von Betroffenen aus der Prostitution. Zirka 1600 Franken seien zusammengelassen, freute sich Esther Wyss. Sie repräsentiert als Mitarbeiterin der Katholischen Pfarrei Aarau und Präsidentin des örtlichen Blaurings zwei Trägerorganisationen der Tauschbörse. «Wir sind zufrieden», sagte sie nach der Schliessung um 16 Uhr. «Ungewohnt viel ist diesmal direkt zum Anlass hereingekommen, aber wir hatten genügend Helferinnen, um den Ansturm zu bewältigen.»

Was im Lauf des Tages keine neue Besitzerin fand, wurde von der Textilverwertungsfirma Tell-Text abgeholt. So wird sichergestellt, dass die gespendeten Kleider weiterhin einen Nutzen haben. (AZ)